

Mit Rega ins Spital

50-Jähriger fuhr aus unbekanntem Gründen in einen Baum

OBERRIET In der Nacht auf Montag ist ein 50-Jähriger mit seinem Auto in einer Kurve auf der Staatstrasse in Oberriet aus noch unbekanntem Gründen geradeaus in einen Baum gefahren. Laut der Mitteilung der Kantonspolizei St. Gallen vom Montag verletzte er sich dabei schwer. Er wurde mit der Rega ins Spital geflogen. Zur Bergung des Verletzten musste die Feuerwehr Oberriet aufgebieten werden. (red/pd)

Aufruf

«FNP» sucht Hessen aus der Region

FRANKFURT/SCHAAN Die Redakteure der «Frankfurt Neuen Presse» suchen nach Menschen, deren Wurzeln im Rhein-Main-Gebiet liegen und die - aus welchen Gründen auch immer - ihre Heimat zumindest für eine Zeitlang verlassen haben. «Wir sind dankbar für jeden Hinweis oder Kontakt zu Menschen, die wir ansprechen können, um unseren Lesern in Print und Online die «grosse weite Welt» näher zu bringen», heisst es in der Anfrage. Unter anderem soll daher folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche Aktivitäten oder Vereine gibt es in den jeweiligen Ländern? Wie lebt es sich im Ausland? Wie hält man den Kontakt zur Heimat? Personen, die diesen Aufruf sehen, und entweder aus dem Rhein-Main-Gebiet stammen oder jemanden kennen, der für einen solchen Artikel in Frage kommt, melden sich bitte unter chefredaktion@fnp.de (E-Mail) oder der +49 69 75 01 44 01 (Telefonnummer; Kontaktperson: Sandra Sondergeld). (red/pd)



ANZEIGE

FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



Fabian Derungs
Tel. +423 237 51 51
Mobil +423 791 30 01
forderungs@volksblatt.li

Der direkte Draht zum Inserat

- bester Service
- regionale Identität
- exklusive Werbepattformen
- Sonderthemen
- besonders kaufkräftige Zielgruppe
- attraktive Werbefläche
- Glaubwürdigkeit



Philippe Hefti und seine Frau Luzia Nipp von der Getränkeoase sind nun auch auf den Geschmack des Jever-Biers gekommen. (Fotos: Eva Hanken)



Auch Alexander Risch verkauft das Jever-Bier - in Schaan. Pro Stunde füllen die Mitarbeiter des Friesischen Brauhauses zu Jever etwa 60 000 Flaschen ab.



Das Stadtbild der norddeutschen Stadt Jever ist vor allem geprägt von den Spiegeltürmen der Brauerei.

Ein Bier macht seine Heimat bekannt

Hintergrund Das Jever-Bier wird in der gleichnamigen Kleinstadt in Niedersachsen gebraut. Die Jeveranerin Eva Hanken fand zwei Getränkehändler, die das Bier auch in Liechtenstein verkaufen.

VON EVA HANKEN*

Das Jever-Bier ist unzertrennlich verbunden mit der gleichnamigen Stadt, in der es zu Hause ist. Die Kühle und die Weite in Friesland an der deutschen Nordseeküste gehören zur Identität des Getränks. Gleichwohl hängt das Selbstbewusstsein einer ganzen Region an dieser Marke - weshalb ich mich als Jeveranerin auf die Suche machte, das Bier auch in Liechtenstein zu finden. Ich habe es gefunden. Und zwar in den Getränkeläden die Getränkeoase in Triesen und Getränke Risch in Schaan. In beiden Geschäften ist es aber vor allem eines: leicht zu übersehen. Mehr als vier Kisten in den

Lagern sind nicht zu finden. Die beiden Getränkemarktbetreiber Alexander Risch und Philippe Hefti sind sich einig: «An den herben Geschmack sind wir in Liechtenstein einfach nicht gewöhnt.»

Mehr Hopfen als üblich

Das Geheimnis dieser ureigenen Note des Bieres liegt im weichen Brauwasser. Dieses wird durch eiszeitliche Sandschichten der friesischen Geest im brauereieigenen Wasserwerk zu Tage gefördert. Durch eine eigene Druckleitung zur Brauerei, erlaubt dieses Wasser den Braumeistern in Jever, dem Bier mehr Hopfen hinzuzufügen. Nur wenige Kunden in Liechtenstein hat dieser Geschmack überzeugt. Der Betreiber der Getränkeoase, Phillippe Hefti, erläutert: «Es sind etwa 20 Stammkunden, die das Bier trinken. Viele von ihnen sind nach einem Besuch im Norden Deutschlands darauf aufmerksam geworden.» Hefti selbst kenne das Bier vor allem aus der Fernsehwerbung: «Die Sanddünen, das flache Land erwecken schon Sehnsucht. Da würde man am liebsten nach Friesland reisen.»

Wenn Philippe Hefti diese Reise tatsächlich antreten würde, würde ihm allerdings etwas auffallen: in Jever spricht niemand den Namen so wie in der Werbung. In Friesland wird das Jever nämlich mit hartem V ausgesprochen: «Jefer.» Das rührt daher, dass die Marketingstrategien der vergangenen Jahre nicht allein in der friesischen Kleinstadt ausgeübt wurden: Im Laufe der Geschichte war die Brauerei Teil mehrerer grosser Konzerne in den Grossstädten Deutschlands. Dabei hat alles mal ganz klein angefangen: Bei seiner Gründung im Jahre 1848 war das Brauhaus ein kleines wie viele andere in der Region. Doch als 1867 Theodor Fetkötter den Familienbetrieb erwarb, begann der Wandel hin zur grossen Brauerei. Nach schweren Zeiten im Ersten Weltkrieg ging es in den Fünfzigern bergauf. Der damalige Verkaufschlager war «Jever Export», das bis 1990 gebraut wurde. Das noch heute beliebte «Jever Pilsener» setzte sich in den 1960er-Jahren durch. Heute ist das Bier, wenn auch falsch gesprochen, im gesamten deutschsprachigen Raum bekannt. Etwa 270 Mit-

arbeiter halten den Betrieb am Laufen, 60 000 Flaschen werden in der Stunde in der Brauerei in Jever abgefüllt und von Getränkehändlern abgeholt.

Absatz von Werbung abhängig

Alexander Risch bezieht die Flaschen von einem Schweizer Getränkegrosshandel. «In den vergangenen 20 Jahren hat sich der Absatz je nach Werbung geändert», sagt der 41-Jährige. Fix bietet er das Getränk erst seit fünf Jahren an. «Es sind vor allem eine Handvoll Männer, die das Bier regelmässig kaufen», fügt er hinzu. Immerhin. Für ein Bier, das 10 000 Kilometer bis nach Liechtenstein reisen muss, ist das doch gar nicht so schlecht.

Über die Autorin*



Eva Hanken ist 18 Jahre alt und lebt in Jever. Sie ist Volontärin beim «Jeverschen Wochenblatt» und absolviert zurzeit die vierte Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein.



Die Justizminister aus Liechtenstein, Deutschland, Österreich und der Schweiz auf einen Blick. Unser Foto zeigt, von links: Thomas Zwiefelhofer, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Beatrix Karl und Simonetta Sommaruga. (Foto: IKR)

Zwiefelhofer am Vier-Länder-Justizministertreffen in Alpbach

Diplomatie Im Zentrum der Arbeitsgespräche stand dabei unter anderem das Thema «Spannungsverhältnis zwischen Transparenz und Datenschutz im Rechtsstaat».

Jüngst trafen sich die Justizministerinnen Beatrix Karl (Österreich), Simonetta Sommaruga (Schweiz), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Deutschland) und Liechtensteins Justizminister Thomas Zwiefelhofer im tirolerischen Alpbach. Dies teilte das Justizministerium am Montag mit. Im Zentrum der Arbeitsgespräche standen demnach das Thema «Spannungsverhältnis zwischen

Transparenz und Datenschutz im Rechtsstaat» und das aktuell in Österreich lancierte Reformprojekt zum Strafrecht «StGB 2015». Zum Thema «Leistbares Wohnen» fand ebenfalls eine - laut der Presseausendung «angeregte und konstruktive» - Diskussion statt.

«Dieses Vierländertreffen hat sich als eine wichtige und für Liechtenstein sehr nützliche Möglichkeit zum Erfahrungs- und Informationsaustausch bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen in der Justizpolitik erwiesen», wird der liechtensteinische Justizminister Thomas Zwiefelhofer nach Abschluss des Treffens in der Medienmitteilung zitiert. (red/ikr)

www.volksblatt.li

Brand in Produktionshalle

Angestellter löschte das Feuer rasch

ALTSTÄTTEN Am frühen Montagmorgen ist an der Oberrietstrasse in einer Produktionshalle ein Brand ausgebrochen. Ein Arbeiter konnte den Brand vor Eintreffen der Feuerwehr löschen, teilte die Kantonspolizei St. Gallen mit. Es entstand demnach Sachschaden in der Höhe von mehreren Hunderttausend Franken. Ein 37-jähriger Arbeiter bemerkte den Brand und machte einen 47-jährigen Arbeitskollegen darauf aufmerksam. Diesem gelang es mittels Feuerlöscher und Löschdecke, den Brand zu löschen, bevor die Feuerwehr eintraf. Der Brand brach im Bereich einer Produktionsmaschine aus und breitete sich auch auf einen nebenstehenden Kunststoff-Container aus. Dadurch entstand starke Rauchentwicklung. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Franken. Der 47-Jährige wurde zur Kontrolle mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht. Die Brandursache wird noch abgeklärt, dürfte aber auf eine technische Ursache zurückzuführen sein, heisst es weiter. (red/pd)

ANZEIGE

Schlosshof Balzers
Restaurant - Gut bürgerlich

XXL - GERICHTE MIT 500G FLEISCH

GROSSE GARTENWIRTSCHAFT

Rolli und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten:
Di-Sa: 11-23 Uhr
So: 11-21 Uhr
Mo: geschlossen